

Riesener Tageblatt

Das Riesener Tageblatt erscheint wöchentlich 17 Mal. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Anzeigengebühr. Preis pro 14 Tage 1,40 RM. Einzelhefte 10 Pf. Die Redaktion ist in der Reichstraße 15, gegenüber dem Postamt. Telefon 1111. Geschäftsstelle: Reichstraße 15. Postfach 1111. Riesener Verlag.

Druckort: Riesener Tagesblatt, Druckerei 1237, Postfach Nr. 12. Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißner. Postleitzahl: Dresden 1330. Strohstraße Riesa, Zone Nr. 22. 95. Jahrg.

Nr. 281 Montag, 30. November 1942, abends

Abwehrkämpfe zwischen Wolga und Don

Erfolgreiche eigene Gegenangriffe im großen Donbogen — Alle feindlichen Angriffe an der mittleren Ostfront gescheitert

135 Panzer abgeschossen

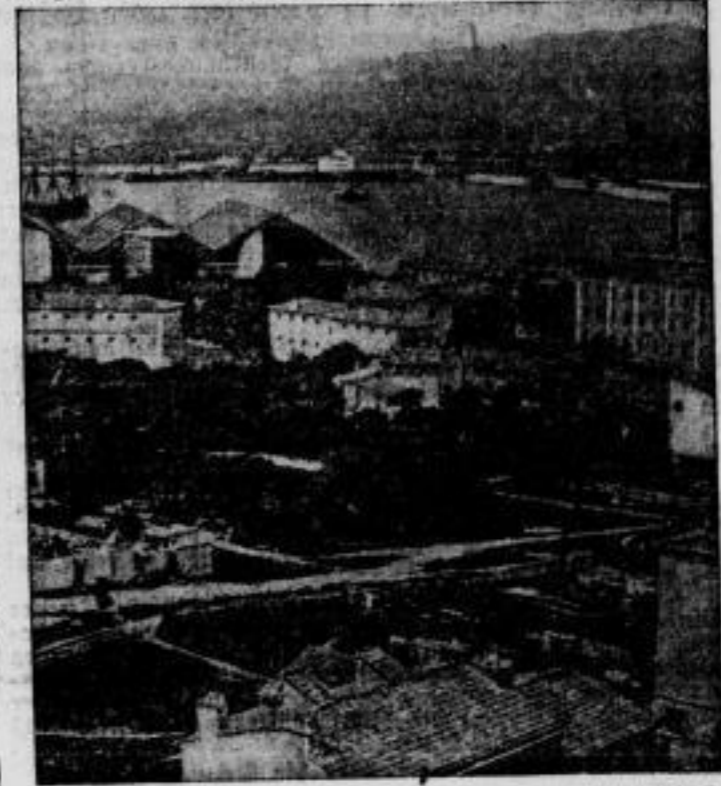
Die Erfolge gegen die amerikanisch-britische Invasionsflotte beträchtlich erhöht

Das Kommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Oktanals wurden mehrfache sowjetische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Seit 27. November wurden bei diesen Abwehrkämpfen 60 feindliche Panzer vernichtet. Jagdflieger schossen 15 feindliche Flugzeuge ab.
In der Kalmückensteppe hielten motorisierte deutsche Kräfte gegen rückwärtige Verbindungen der Sowjets vor, vernichteten Truppe und Versorgungsvorräte und rieben eine verprengte Kampfgruppe auf.
Zwischen Wolga und Don schlugen die Truppen des Heeres in engen Zusammenwirken mit starken Luftstreitkräften erneut heftige Panzer- und Infanterieangriffe ab. In Stalingrad nur örtliche Kampfaktivität. Eigene Gegenangriffe im großen Donbogen waren erfolgreich.
Die Luftangriffe gegen Eisenbahnanlagen am mittleren Don wurden fortgesetzt und dabei mehrere Transportzüge schwer getroffen.
An der mittleren Ostfront und im Gebiet des Zimenesee schütterten wieder alle feindlichen Angriffe. 135 Panzerkampfwagen wurden abgeschossen.
In der Kozenkau wiesen die deutsch-italienischen Truppen Vorstöße feindlicher Panzer ab. Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen britische Feldlager und motorisierte Kräfte. Kampfflieger belegten auf tagesweisem Gebiet Kolonnen des Feindes mit Bomben und legten ihm erhebliche Verluste an schweren Waffen, Fahrzeugen und Panzern zu.
Im östlichen Mittelmeer versenkte ein deutscher U-Bootjäger unter dem Kommando des Oberleutnants

zur See Kleiner durch Rammschiff das von den Engländern übernommene ehemals griechische Unterseeboot „Triton“ und nahm die Besatzung gefangen.
In den besetzten Westgebieten und über dem Kanal wurden sieben britische Flugzeuge zum Absturz gebracht.
Deutsche Jäger setzten die Tagesvorhölle zur Südküste Englands fort und beschossen Eisenbahnziele mit guter Wirkung.
Seitdem am 15. November über die großen Erfolge der italienischen und deutschen Luftwaffe und der italienischen und deutschen Marine im Kampf gegen die amerikanisch-britische Invasionsflotte vor den Küsten Nordafrikas durch Sondermeldung berichtet worden war, haben sich die Erfolge noch beträchtlich erhöht.
Insgesamt wurden in der Zeit vom 7. bis 25. November in den Häfen und Küstengewässern Französisch-Nordafrikas 28 Handels- und Transportschiffe mit zusammen 185 000 BRT. versenkt, ein Handels- und Transportschiff mit zusammen 100 000 BRT. so schwer beschädigt, daß sie aller Voraussicht nach gesunken sind, 65 Schiffe mit zusammen 398 000 BRT. beschädigt, davon ein Teil so schwer, daß mit seinem längeren Ausfall zu rechnen ist.
An Kriegsschiffen wurden zwei Schlachtschiffe beschädigt, drei Träger beschädigt, davon einer sehr schwer, fünf Kreuzer vernichtet, fünf Zerstörer und Sechsbote vernichtet, 28 Kreuzer, Zerstörer und andere Seileitboote beschädigt.
Insbesondere wurden in den Hafenanlagen an der nordafrikanischen Küste in fast täglichen Angriffen schwere Zerstörungen und starke Brände hervorgerufen, durch die weiteres wertvolles Nachschubgut vernichtet wurde.

Toulon in deutscher Hand

(Von Kriegsberichterstatter Dr. Ulrich Blindow)
D.N.B. Bei der Kriegsmarine, Nov. 1942. — (P.N.) In der mondclaren Nacht vom 27. November 1942 rollen auf der Küstenstraße nach Toulon deutsche Kolonnen, raffen wieder die Ketten der Panzer und halten der Gleichschritt marschierender Infanterie- und Pionierkompanien. Wieder ist der deutsche Soldat angetreten, um Ruhe und Ordnung in einen bisher unbesetzten Abschnitt Südfrankreichs zu bringen — und wenn es sein muß, Gewalt zu brechen.



(Atlantic-Don)

Jeder junge Deutsche kann Bauer im Osten werden

Polen. Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsbauernführers und des Reichsernährungsministers beauftragte Staatssekretär Bode verkündete am Sonntag auf einer Rundgebung des mariebadischen Landvolks von Posen aus die Parole für die Erzeugungsschlacht im vierten Kriegsjahr.
Einleitend stellte Staatssekretär Bode fest, daß die Leistungen des Landvolkes in den letzten zwei Jahren beispielhaft gewesen sind. Was in den neuen Gauen des Ostens produziert worden sei, komme fast schon an die Durchschnittsleistungen des Altreiches heran. „Zunehmende von Lebensmitteln aus dem Osten haben“, so führte Staatssekretär Bode u. a. aus, „bereits die deutsche Grenze passiert. Es wäre jedoch falsch, aus dieser Tatsache schließen zu wollen, daß nunmehr der Boden in Deutschland nicht mehr so intensiv wie bisher bewirtschaftet zu werden brauchte. Man muß vielmehr sich darüber im Klaren sein, daß die Heberschäfte der Ostgebiete im wesentlichen den Ausfall der früheren Einfuhren ausgleichen müssen. Nicht nur Deutschland, sondern alle Länder Europas müssen jetzt und immer ihr Ausbeutes tun, um dem Boden Höchstleistungen abzurufen.“
Der Staatssekretär verbreitete sich dann über die Mittel und Wege, die für die Erzeugungsschlacht im vierten Kriegsjahr noch zur Verfügung stehen und verlangte, alle Möglichkeiten zur Produktionssteigerung auszunutzen. Er nannte sorgfältige Bodenbearbeitung, beste Pflege des Wirtschaftsdüngers, größtmöglichen Saatgutwechsel und geschickte Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte. Der Redner verwies darauf, daß wir voraussichtlich im nächsten Frühjahr eine Million Tonnen mehr Pflanzkartoffeln zur Verfügung haben als im letzten Jahr, was eine Zunahme von 50 Prozent bedeutet. Die wichtigsten Aufgaben, die in diesem Jahr im Vordergrund stehen, wären: 1. Erzielung der normalen Vorkriegsleistung, 2. Erzielung von Höchstleistungen im Hackfruchtanbau, vor

allem bei Kartoffeln und Futterrüben, 3. Höchstleistung im Gemüsebau, 4. neue Großleistung im Maisanbau, 5. weiterhin verstärkte Milchzeugungsleistung, 6. Wiederaufbau des Schweinebestandes.
Mit ganzer Kraft müsse weitergearbeitet werden, um die Milchlieferung und die Futtererzeugung auf einem möglichst hohen Stand zu halten.
Bezüglich der Fleischherzeugung komme es in erster Linie darauf an, jetzt schon die Voraussetzungen für die Fleischherzeugung im Wirtschaftsjahr 1943/44 zu schaffen. Die Grundlagen hierfür seien von der Futterseite her durch die günstige Kartoffelernte dieses Jahres, die die des Vorjahres um zehn Millionen Tonnen übertrifft, gegeben. Die bessere Kartoffelernte gebe die Möglichkeit zu einer Vermehrung des Nachwuchses in unserem Schweinebestand. Der Staatssekretär teilte mit, daß eine gewisse Erhöhung der Schweinepreise erfolgen werde, um für den Wiederaufbau unseres Schweinebestandes die erforderliche wirtschaftliche Voraussetzung zu schaffen.
Jeder deutsche Arbeiter, Bauer und Soldat muß wissen, daß jedes seiner Kinder die Möglichkeit hat, freier Bauer und Bäuerin auf eigenem Grund und Boden im deutschen Osten zu werden.
Staatssekretär Bode teilte mit, daß alle Aufgaben zur Wachstumsicherung in einer Absteilung des Reichsnährstandes zusammengefaßt werden und wies darauf hin, daß das Bauernamt des Großdeutschen Reiches heute zwar nach Millionen zähle, aber der Nachwuchs dieser Millionen nicht ausreiche, um die kommenden Aufgaben zu meistern. „Das Gros der Menschen hat Deutschland, und hier in erster Linie das deutsche Landvolk, zu stellen. So ist der Wille zu vielen Kindern allein die Gewähr für die Zukunft unseres Reiches. Nur wenn das Landvolk in ausreichendem Maße Kinder hat, die später das Land im Osten deutsch machen, wird die Sicherheit des Reiches gewährleistet.“

Harte Abwehrkämpfe zwischen Don und Wolga

Erfolgreiche Erd- und Luftabwehr im Raum Kalinin-Dorogob
Berlin. Zwischen Wolga und Don setzten die Volkswirten auch am 28. November ihre mit starken Infanteriekräften vorgezogenen Angriffe, die von zahlreichen Panzerkampfwagen unterstützt waren, fort. Es kam, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zu erbitterten Nachkämpfen. Sämtliche Versuche, die deutsch-rumänischen Stellungen aufzubrechen, brachen unter blutigen Verlusten für den Feind zusammen. Die Verwirrung in den hart geschlagenen Reihen ausnützend, traten unsere Grenadiere unverzüglich zum Gegenstoß an und warfen die Sowjets zurück. Bei diesen Kämpfen verloren die Volkswirten 85 Panzerkampfwagen.
Im großen Donbogen traf einer unserer Gegenstöße den Feind so schwer, daß er über einen Flußabschnitt zurückgeworfen wurde. Er kückerte unter Zurücklassung von 300 Gefangenen, 18 Geschützen und 20 Maschinengewehren.
Bei anhaltend schlechtem Wetter hielten unsere Truppen auch im Raum südwestlich Kalinin und um Torops weiterhin allen bolschewistischen Angriffen in heldenhafter Abwehr stand. Im Schutz starker Panzerespien verlugten sich die Volkswirten immer wieder unseren Stellungen zu nähern. Neben unseren Panzerabwehrwaffen waren es besonders Panzervernichtungstruppen, die sich unter geschickter Ausnutzung des Geländes an die blitzschnellen Zusätze mit Mienen und geballten Ladungen erzielten. Dabei wurden allein in diesen Kampfraum 57 Panzerkampfwagen vernichtet. Bei den erfolgreichen Vorstößen der deutschen motorisierten Kräfte in der Kalmückensteppe wurden in der

Zeit vom 20.—27. November nach bisher vorliegenden Meldungen 1652 Gefangene eingebraut.
An der Ostfront besetzten Kampftruppenverbände trotz schlechter Wetterlage und stellenweise starken Schneetreibens in Sturz- und Tiefanriffen feindliche Bereitstellungen mit Bomben und Bordwaffenfeuer.

Die Insel Réunion besetzt

Von südafrikanischen Truppen
N. B. Südafrikanische Streitkräfte haben, wie der französische Nachrichtenendienst am Sonnabendabend meldet, die Insel Réunion besetzt.
Die französische Insel Réunion ist die westlichste der im Indischen Ozean östlich von Madagaskar gelegenen Maskarenen. Sie hat ein Gebiet von 2400 qkm und rund 198 000 Einwohner, zum größten Teil Franzosen und Mischlinge. Die Insel ist stark bergig. Der höchste Berg ist der Piton des Neiges mit 3069 m Höhe. Das tropisch feuchte Klima ermöglicht den Anbau von Zuckerrohr, Maniok, Kaffee und Gewürzpflanzen. Die Hauptausfuhrprodukte der Insel sind Zucker und Rum.
Die Hauptstadt von Réunion ist Saint-Denis, ihr Haupthafen Pointe des Galets. Réunion wurde 1505 von dem Portugiesen Mascarenhas, nach dem die ganze Inselgruppe benannt wurde, entdeckt und bereits 1643 von Frankreich in Besitz genommen.
Admiral Paxian und General Girard wurde durch Reichheit des französischen Ministeriums die Staatsangehörigkeit entzogen. Im Verlauf der Sitzung legte Kessel die Minister vom dem Brief des Führers in Kenntnis.

Seit Stunden ist die Aufgabe und das Ziel bekannt, und in den ersten noch nachdunkelnden Morgenstunden wird auf dieses Ziel marschiert, schweigend und ohne jedes Wort, ohne glimmende Zigaretten, an fast schimmernden Bergspitzen mit kurzschüssigen Riefen und an den feuchten und zermatschten Mittelmeerstränden vorbei: nach Toulon. In den Koppeln stehen wieder Sandbaranen und unter den Stahlhelmen stehen entschlossene Gesichter von Soldaten, die im Offiziersstand bewährten. Ruhig und abwertmächtig vollzieht sich der Aufmarsch. Noch schläft der französische Bürger von Toulon, und die Fensterläden an den weithin schimmernden Häusern verdrängen seine Sorgenlosigkeit und seinen Gleichmut in einer Stunde, da Frankreich eine ernste und gefährliche Krise durchmacht. Für uns aber heißt die Stunde: 7 Uhr. Ihr Befehl: Die wichtigsten Punkte der Stadt werden besetzt, die Soldaten in den Kellern aufgeföhrt, die Waffen niederzulegen. Pioniertruppen besetzen die Kette, um ein Auslaufen zu verhindern.
In den Häusern und Kais entlang, das Gewehr und MG im Anschlag, gehen die Grenadiere vor. Kampflust fallen ihnen Kellern zu. Nur draußen an einigen Forts flammte Widerstand auf. Dingeworden, Maschinengewehr in Stellung! Ein paar Feuerhose und der Widerstand ist gebrochen. Arme liegen in die Höhe und Waffen fallen mit hartem Aufschlag zu Boden. In manchen der Gesichter französischer Soldaten liegt ein erlösender Zug, eine fast heiter: Niemand, ein Dant an das Schicksal.
Unten im Hafen sind Pioniertruppen vorgezogen, laufen geduckt an den Häuserseilen entlang, nach allen Seiten fächernd. Aber sie sind doch von einigen französischen Booten aus gesehen worden. Offiziere und Mannschaften gehen hastig von Bord und schleppen ein paar Dabellenteilen mit. Raum, daß sie die Stellung verlassen, bringt eine Detonation über den Hafen, wirbelt das Hafenwasser auf, gurgelt es durch die Bullen der Boote — schmalbrüchtige Anker — und lassen sie fernern und abtaufen. Schornsteine und Aufbauten ragen noch aus dem Wasser. Das war der Anfang eines Komplotts gegen den Befehl von Vichy. In manchem Tod, an manchem Kai reihen auf den Kriegsschiffen die Flutventile auf und graue Schiffsrümpfe laden unter den Wasserpiegel. Dann und wann bricht eine Detonation aus den Klammernwolken, die als Echo an den Hangars und Arsenalen aufflingt. Munition geht mit gelblichleimigen Schwaden in die Luft. Die Besatzungen aber geben von Bord in langen, fast endlosen Rängen, mit gekulterten Seefäcken und Koffern an der absolut ruhigen Zivilbevölkerung vorbei.
Zum letzten englischen Terrorangriff auf Turin
N. Rom. Zu dem englischen Luftangriff auf Turin in der vorletzten Nacht, der ebenso wie die vorhergehenden in erster Linie den monumentalen Teil der Stadt, die Innenstadt, die Zivilbevölkerung und die Kunstwerke betroffen hat, ohne daß militärische Ziele getroffen worden wären, erklärte der italienische Rundfunk: „Wenn es bisher noch einen Italiener gab, der von der Notwendigkeit dieses Krieges nicht überzeugt war, nun wird er es aufgrund der Luftangriffe sein; denn er sieht, daß es notwendig ist, die Kultur und ewigen Werte seiner Heimat und der Zivilisation gegen einen barbarischen Zerstörer zu erhalten.“ Die britischen Luftangriffe seien, so wurde u. a. weiter ausgeführt, nur ein Zeichen der Grausamkeit und nicht der Kraft des Ozeans.

Verliches und Schliches

Dienstag, 1. Dezember
Sonnenaufgang 7,47 Uhr
Mondenaufgang 18,02 Uhr
Sonnenuntergang 15,50 Uhr
Monduntergang 2,87 Uhr
Verdunkelung von 17,08 bis 7,14 Uhr

Zwischeneignis bei Einberufung?

Der Führer eines niederen Gefolgschaftsmitglied

Ueber die hier aufgeworfene Frage hat, um es vorwegzunehmen, bislang noch kein Bericht erschienen. Ohne einer künftigen gerichtlichen Entscheidung vorzuziehen zu wollen, ist es trotzdem notwendig, Stellung zu nehmen, ob und inwieweit ein Zeugnisanspruch eines Einberufenen anerkannt werden kann oder nicht. Es ist davon auszugehen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen Anspruch auf ein Zeugnis besteht, wenn ein Einberufenen zur Sache zugezogen ist. In der Rechtsprechung und in der Literatur kennt man seitlich nach dem Begriff des "vorläufigen Zeugnisses"; Anspruch auf ein solches vorläufiges Zeugnis besteht dann, wenn einer der Vertragsparteien das Arbeitsverhältnis regelmäßig aufgelöst hat.

Bei Einberufenen rufen für die Dauer der Einberufung die Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag, das Arbeitsverhältnis selbst bleibt bestehen. Es kann deshalb kein Zweifel darüber bestehen, daß das einberufene Gefolgschaftsmitglied weder der Einberufung noch während derselben einen Anspruch auf ein endgültiges Zeugnis erheben kann. Folglich bleibt nur die Frage, ob dem einberufenen Arbeitskameraden ein "vorläufiges Zeugnis" zugesprochen ist.

Durch den Krieg und seine Auswirkungen ist das Interesse der einberufenen Gefolgschaftsmitglieder an der Fortsetzung eines Arbeitsverhältnisses sehr gering. Die Gründe dafür sind verschiedene Art. In der Mehrzahl der Fälle erstreckt sich die Einberufung auf eine verhältnismäßig lange Zeit. Das zeitliche Zurückbleiben im Betrieb ist nicht abzulehnen. Es können durch Kriegseinwirkungen weite Teile der Betriebe zerstört, auch wird nicht selten der Betriebsführer wegen seiner eigenen Einberufung dem Betrieb fehlen müssen, es kann aber auch durch Personalwechsel für den Einberufenen der Nachteil eintreten, daß die im Betrieb verbliebenen Gefolgschaftsmitglieder sich über Arbeitsverhältnisse, seine Leistungen und seine Führung nicht mehr ausrechnen vermögen. Endlich können durch Kriegseinwirkungen die Personalunterlagen vernichtet werden.

Bei Abmüdung des Führer und Führer sich nicht leugnen, daß das Interesse des Gefolgschaftsmitgliedes an der Erstellung eines Zeugniszeugnisses bei Einberufung (insgesamt auch der Dienstverpflichtungen) übersteigt. Der Betriebsführer wird durch die Zeugnisabgabe arbeitsfähig kaum befreit, eine etwa denkbare unbegründete Betriebsabmüdung ist durch die Bestimmungen über den Arbeitszeugnisanspruch gemindert. Schließlich ist zu berücksichtigen, daß dem einberufenen Gefolgschaftsmitglied während seiner Dienstleistung bei der Einberufung in jeder Weise die größte Hilfe geleistet wird. Obgleich nach dem zuletzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen sich ein Zeugnisanspruch des Einberufenen nicht ohne Weiteres geltend machen läßt, so erhebt er sich aus den vorerwähnten Gründen doch so stark, wenn dem Einberufenen auf ihren Wunsch ein vorläufiges Zeugnis ausgestellt wird. Das würde allerdings der Erfüllung einer Pflicht entsprechen, die sich gegenüber einberufenen Gefolgschaftsmitgliedern ergibt. Jüdisches aber sollte in größeren Betrieben die Fortsetzung eines solchen Zeugniszeugnisses zu den Personalakten erfolgen, damit späterhin unter Umständen nach Jahren, sowohl für den Betriebsführer als auch für das Gefolgschaftsmitglied unzulängliche, verwobene Schmeicheleien nicht entstehen.

Verwaltungs-Akademie Zweigstelle Riesa. Infolge Erkrankung des Vortragenden beginnen die Vorlesungen der Verwaltungs-Akademie nicht am 8. 12. 1942, sondern erst am 14. 1. 1943. Im übrigen finden die Vorlesungen wie vorgesehen statt.

Die Modellbau, die in Verbindung mit dem Elternabend des Elternkreises Riesa morgen abend in der Fiberraffe geleitet wird, wird sowohl von der Martin-Muschmann-Schule wie der Pestalozzi-Schule bestritten. Der Abend wird eingeleitet durch einen Sprechchor, dargeboten von Schülern und Schülerinnen der Pestalozzi-Schule.

Geschäftsjubiläum. Am 1. Dezember kann die Firma Robert Schmeile, Schützenstr. 14 auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. 1892 eröffnete der Kaufmann Robert Schmeile im obigen Grundstück ein Kolonialwaren- und Landesproduktengeschäft. Nach dem Tode des Gründers, im Jahre 1927 übernahm dessen Ehefrau den Betrieb, die denselben noch heute mit tatkräftiger Unterstützung ihres Pflegesohnes Kurt Schmidt und dessen Frau weiterführt. Die Firma kann sich auch noch heutigen Tages der Werkschönung eines großen Kundenkreises erfreuen. Unsere herzlichsten Glückwünsche zum Jubiläum!

Mütterberatungen auf dem Lande. Die nächsten Mütterberatungen finden in Riesa am 2. 12. von 1-2 Uhr im Gasthof Opel und in Riesa von 2-3 Uhr in der Schule statt. In den Beratungen wird erfolgt auch die Ausgabe von Blättern.

Ueber die zweite Kapselverteilung veröffentlicht der Oberbürgermeister heute eine Bekanntmachung.

Die Kreisbauernschaft Großenhain teilt mit: Am 8. 12. 42, 10 Uhr, findet im "Reichshaus" Riesa der Schulungsabend der Reichsbauernschaft statt, wozu insbesondere die Betriebsleiter eingeladen sind.

Neue Punktebestimmungen. Die Reichshaus für Kleidung und sonstige Zwecke durch eine Ergänzung zur Liste für die Bekleidungsbestimmungen. Danach sind erforderlich: Beim Kauf von Wägen jeder Art zwei Kleiderbretter oder Segelkapseln, bei anderen zwei Punkte, ein Paar Stroh- oder Strohplatteln ein Paar, Spinnere zwei Punkte.

Ueber die Studienarbeiten gelassenen Studenten. Der Leiter des Reichshausstudiums hat dem Reichshausstudium vorgelegt, daß die Studienarbeiten der gelassenen Studenten durch die Betriebe geleitet werden, die die Studenten im Rahmen der Sozialabteilung in jedem Semester für die Durchführung der Reichshausstudiums stellen. Damit treten die deutschen Studenten jetzt nicht für ihre gelassenen Kameraden ein. Es handelt sich um einen von den Studenten zu übernehmenden Darlehens-Gewinnbeitrag von 100 000 RM. Der Reichshausstudium hat sich weiter auf Antrag des Reichshausstudiums damit einverstanden erklärt, daß verbleibende Darlehensnehmer und verbleibende Reichshausstudien bei der Rückzahlung ihres Darlehens entgeltlos werden.

Jahresanfang für studentische Kriegsteilnehmer. Das Organ der Reichshausstudien, "Die Bewegung", veröffentlicht einen Aufruf des Reichshausstudiums an die studentischen Kriegsteilnehmer, von denen wieder eine Anzahl während des Winters Urlaub zur Fortsetzung des Studiums erhält. Für diese studentischen Kriegsteilnehmer an den Hochschulen hat der Reichshausstudium des Reichshausstudiums, beginnend mit dem Wintersemester 1942/43, eine Zahlungsmittelkarte vorgelegt, in deren Rahmen die Kosten für alle Maßnahmen übernommen werden, die zur Wiederherstellung der vollen Kaufkraft des Geldes notwendig sind.

Großenhain. Vom 24. November 1942 datiert eine der ältesten über bekannten Urkunden in mittelhochdeutscher Sprache, die sich auf Großenhain (Lohn über der Elbe) beziehen. In ihr überträgt Bischof Bruno von Bamberg Marggraf Friedrich von Meissen die Städte Qana und Ortens zu Lehen. Aus dieser und einigen anderen die Bedeutung behaltenden Urkunden der folgenden Jahre geht hervor, daß Großenhain schon damals ein angesehenes Gemeinwesen war, das Stadtrecht und Verfassung besaß.

Dresden. Die erste Großenhainfahrt für das Kriegsmittelwerk am Sonntag nachmittag im Dresdner Gewerbehause brachte ein reiches und buntes Programm, dessen künstlerische Gestaltung in den Händen von Frau Högels von Ermelung vom Staatlichen Schauspielhaus lag und das ausschließlich von ersten Kräften der Stadtoper und des Schauspielhauses getragen wurde.

Dresden. Mit einer schönen Feier wurde am Sonntag vormittag in den Räumen des Schillerischen Kunstvereins auf der Schillerstrasse die Dezemberausstellung der Dresdener Kunstschaffenden der Öffentlichkeit übergeben. Nach einer musikalischen Einleitung durch das Reichs-Quartett sprach für den verbliebenen Gesamtleiter Walter Regler, Dresdener Leiter.

Dresden. Um der heranwachsenden Jugend, ihren Eltern und Erziehern die vollen Möglichkeiten in der Textilmontage auszuweisen, ließ die Reichshausstudien Gruppe Textil, gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront, den Werksbetrieb "Rette und Schuh" Dresden, der am Sonntag vormittag im Dresdner Hof-Palast zur Ausführung kam. Der

Heize richtig! / Spare Kohle, Strom und Gas

Der NS-Bund Deutscher Technik und das Reichsamt für Technik in Verbindung mit dem Reichsausschuß Riesa der Industrie- und Handelstammer Dresden hatten am Sonntag vormittag zu einer Vortragseröffnung in die UJ-Versammlungen eingeladen. Es wurde das aktuelle Thema besprochen: "Heize richtig. Spare Kohle, Strom und Gas!"

Oberingenieur Va. Dehme leitete die Veranstaltung und begrüßte die Anwesenden, um Johann dem Ortsleiter-vertreter Oberingenieur Va. Matthäus das Wort zu seinem Vortrag zu erteilen.

Va. Matthäus führte folgendes aus: Im totalen Krieg treten nicht nur Soldaten und Waffen einander gegenüber, sondern mit und hinter ihnen Arbeiter, Werkstoffe, Maschinen und nicht zuletzt Energien. Wenn daher Reichsmarschall Göring zur Einsparung von Energie, vornehmlich Kohle, Strom und Gas, aufgerufen hat, so ist der Sinn dieser Aktion klar. Der hauptsächlichste Kraftstoff für Energie ist Kohle. Wohl sind wir mit Kohlenvorkommen reich gesegnet. Aber die Förderung der Kohle bedingt Arbeitsschritte, die in erster Linie zur unmittelbaren Waffenherstellung gebraucht werden. Nun sind für besonders wichtige kriegswirtschaftliche Produktionen besonders große Energiemengen erforderlich. Diese kriegsbedingte Steigerung der Energie zwingt uns, nachzudenken, wie gespart werden kann. Wir müssen Kohle sparen, und wo es nur möglich ist, zwei Grundfälle ergeben sich hieraus: Heize richtig. Spare Strom und Gas!

Diese Grundfälle wenden sich zunächst an alle, die wärmetechnische Anlagen zu betreiben haben, wie z. B. Heizkessel. In modernen Kesselanlagen sind Recheninstrumente eingebaut, die einwelliges fälliges Heizen schnell erkennen lassen. Aber in mittleren und kleinen Anlagen fehlt es an dieser sorgfältigen Überwachung, ebenso an alten oder verbrauchten Kesseln. Da muß dann der Heizer ein wachsameres Auge haben. Schon der Rauch des Schornsteines zeigt an, ob richtig geheizt wird. Beim richtigen Heizen entsteht dem Schornstein ein schwacher Rauch und keine dicken Schwaden. Deshalb sollten Vorkehrungen (Spezial) getroffen werden, daß der Heizer beim Heizen den Schornstein sieht. Ebenso soll der Heizer den Rauch, die Abfärbung u. a. beachten. Bei Zentralheizungsanlagen müssen die Apparate, die Dampf verbrauchen, dauernd überwärmt werden. Aus den Erfahrungsbereichen kann entnommen werden, daß hier noch beachtlich viel Kohle gespart werden kann. Geben Sie sich Mühe, Kohle zu sparen, und wo es nur möglich ist, auch Strom und Gas zu sparen. Darum müssen alle, die es angeht, nach dem Grundfall handeln: Heize richtig!

Wie ist es nun beim zweiten Grundfall: Spare Strom und Gas. Diese werden uns dargereicht und jeder entnimmt so viel, wie er verbrauchen muß. Wie ist es nun in den jetzigen trübigen Tagen? Die erste Tätigkeit, wenn der Mensch erwacht, ist die Lichterschaltung, dann wird der

Rundfunk eingeschaltet, die Kochplatten werden in Tätigkeit gesetzt usw. Jeder möge dabei aber bedenken, daß jede Einschaltung eine Erhöhung der Netzbelastung nach sich zieht. Für die Kraftwerke ist es dann schwerer, den Anforderungen nachzukommen. Für die einzelnen Werke die Verteilung vorzunehmen, ist die Aufgabe des Verteilers. Er regelt dies nach dem Grade der Dringlichkeit. Aber auch hier heißt der Grundfall: Verbrauche einschränken! Die kaum vermeidbaren Härten würden sich erübrigen, wenn alle Strom und damit Kohle sparten. Für jede Kilowattstunde Strom müssen fünf Bröckchen aufgewandt werden. Diese Tatsache möge sich jeder immer vor Augen halten. Jede nutzlose Anwendung des Stromes ist immer gerechtfertigt, aber niemals darf unnötig Strom und damit Kohle verschwendet werden. Der Redner nannte hier Beispiele, aus Büro (zu späte Aufhebung des Rundfunks), aus Gastwirtschaften und Versammlungsräumen. Darum gilt als wichtiger Grundfall: "Erst denken, dann handeln!" Er hat besonders für die Betriebe große Bedeutung. Alle Gefolgschaftsmitglieder müssen sich an der Sparaktion beteiligen und jeden Verschwendung vermeiden. Unnötiger Verbrauch ist besonders zu vermeiden in den Stunden höchster Beanspruchung: von 7-9 Uhr und von 18-18 Uhr. Auch sollen Maschinen mit hohem Stromverbrauch während der Netzbelastungsstunden außer Betrieb bleiben. Bei Tag und Nachtarbeit sollen sie möglichst nachts in Tätigkeit sein. Das Verbot von zusätzlicher elektrischer Beheizung in Büroräumen ist besonders zu beachten.

Was für den Stromverbrauch gesagt wurde, gilt auch für den Gasverbrauch. Kein Kubikmeter Gas ist unnötig zu verbrennen. Bei Gas kann viel gespart werden durch Sauberkeit an den Brennstellen, Aufeinanderlegen von Töpfen u. a. (Beachtet hier die Schaulichter der Gasgeräte! in der Schlauchleitung, gegenüber Durchgang.) Alles läßt erkennen, daß es nicht schwer ist, alle Sparmaßnahmen anzuwenden. Als Pflicht heraus hat sich die Einsetzung von Energieingenieuren in den Betrieben ergeben. Sie haben den Stromverbrauch zu überwachen. Sie sind die Gewächsmänner, die die Energien mit dem höchsten Wirkungsgrade eingesetzt werden. Aber auch an allen anderen Stellen ist ein Gefolgschaftsmitglied mit der Überwachung des Stromverbrauches zu betrauen. In jedem Betriebsapparat ist auf das Energieersparen hinzuwirken. Jeder Heizer muß sich täglich fragen, wie kann ich mehr Kohle und Gas sparen. Alle Volksgenossen aber müssen es täglich als ihre Ehrenpflicht betrachten, Kohle, Strom und Gas zu sparen. So wollen wir alle diese Pflicht in den nächsten Monaten recht ernst nehmen. Damit der Front immer mehr und bessere und stärkere Waffen geschmiedet werden können. Denn: Alle Energie für den Endkrieg!

Anschließend wurden noch zwei Filme: Die deutsche Donau und die Straßen der Zukunft, vorgeführt.

Die Aufgaben der NSRB.

Witgliederappell der Kameradschaft Riesa

Am Sonntag nachmittags hielt die Nationalsozialistische Kriegsoffizierskameradschaft Riesa, in der "Fiberraffe" einen Mitgliederappell ab. Kameradschaftsführer Va. Schönerer begrüßte die zahlreich erschienenen und begrüßte sie im Namen der Kameradschaft. Anschließend erläuterte Kameradschaftsführer Va. Schönerer den Stand der Kameradschaft im vergangenen Jahre, verschiedene bedürftige Kameraden und Kameradenfrauen Geldspenden zukommen zu lassen. Auch mit den Frontsoldaten blieb man in enger Verbundenheit durch verschiedene Sendungen. Die Kameradschaft hat jetzt einen Bestand von 671 Mitgliedern.

Ueber die Betreuung der Kameradschaft sprach Kameradschaftsführer Va. Schönerer. Es wurde Rat und Hilfe erteilt den Frontkameraden und den Hinterbliebenen der Gefallenen des Weltkrieges und des jetzigen Krieges. Dabei handelte es sich nicht nur um verjurungswidrliche Ansprüche. Die Kameradschaft will jedem helfen, der darum angeht. Es sollen die Beratungskomitees, Straße der UJ, stattfinden, Monat in der Geschäftsstelle, Straße der UJ, stattfinden, die dem Kameradschaftsführer Va. Schönerer über die Kriegsoffizierskameradschaft, die fortlaufend verbessert wird, und wieder dabeil auf den Unterschied von 1918 und heute hin. Auch möchten sich noch mehr Schwerkrankenbeschädigte der Kultur ausweifen bedenen und diesen anfordern. Alle Ausweise für Kriegsoffizierskameradschaft behalten auch für 1943 ihre Gültigkeit. Sobald neue Ausführungen über die Elternangelegenheiten, sowie die Elternversorgung und Wohnungsvermittlung der Kriegsoffizierskameradschaft behandelt. Anschließend sprach der Kameradschaftsführer Va. Schönerer über die Kameradschaft der NSRB. Va. Schönerer, Dresden, über das Aufgabengebiet der NSRB. Am 1. 8. 1943 besteht die Nationalsozialistische Kriegsoffizierskameradschaft zehn Jahre. Die Arbeit wurde in dieser Zeit geleistet. Im nationalsozialistischen Staat mußte auch die Kriegsoffizierskameradschaft eine neue Wende erfahren. Es wurden Dörfer besetzt und die Orte der Frontsoldaten wieder hergestellt. Der beste Soldat verdient auch die beste Versorgung, und so ist heute die Nationalsozialistische Kriegsoffizierskameradschaft die beste der Welt. Das gilt auch für die Versorgung der Hinterbliebenen.

benen. Sie ist eine Angelegenheit des ganzen Volkes geworden. Die NSRB hat in den 10 Jahren eine Kameradschaft geschaffen und steht bereit, um den Kameraden und Kameradenfrauen zu helfen. Denn wer für sein Vaterland kämpft und blutet, muß auch entsprechend vergolten werden. 1918 war es nicht so. Da gab es 12 Kriegsoffizierskameradschaften, die sich politisch bekämpften. Im nationalsozialistischen Staat gibt es eine Kriegsoffizierskameradschaft, die die Kameraden betreut und ihnen mit Rat und Hilfe beisteht. Das niemand Rot selbst. Diese Betreuung ist sowohl persönlich wie schriftlich. Das zeigt gleichzeitig, daß sich das Aufgabengebiet der NSRB nie abgrenzen läßt. Es wird geleitet von der Kameradschaft des Schützenregiments und der Kampfbund und soll in der NSRB immer lebendig sein und den Nationalsozialismus der Tat hervorrufen. So soll niemand von den Kriegsoffizierskameradschaften und den Witwen materielle Not leiden. Dafür hat der Führer großzügig und ausreichend gesorgt. Die NSRB nimmt am Anteil und die lebenslange Betreuung der Betroffenen, sie sorgt auch für die richtige Berufseinstellung der Kriegsoffizierskameradschaft. Das neue Gesetz der Versorgung berücksichtigt die einzelnen Familienverhältnisse ebenso wie die wirtschaftlichen. Wir sollen stolz sein darauf, auch die Weltkriegsteilnehmer, die nicht mehr benachteiligt sind.

Der Kameradschaftsführer richtete den Appell an alle Kameraden und Hinterbliebenen, ihre Wünsche in der Geschäftsstelle vorzubringen und engen Kontakt mit den Kameradschaften zu halten. Von der Führung wird alles getan, allen zu helfen, darum müssen aber auch alle Wünsche vorgebracht werden. Wir müssen immer an die Heldentaten der Front denken und in der Heimat die große Gemeinschaft sein, die Verständnis dafür aufbringt und dafür sorgen, daß die Opfer nicht umsonst waren und alle mithelfen, daß der Endkrieg unser ist.

Kam. Schönerer dankte dem Redner für seine Ausführungen und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit. Der Appell, der durch Musikstücke eines Künstlerquartetts veranschaulicht wurde, klang aus mit dem Gruß an den Führer.

Nationales Schachturnier der Leipziger Augusten

Leipzig. Im Rahmen des Schachturniers der Großenhainer Schachklub, begann am Sonntag ein fünfziges nationales Schachturnier der Leipziger Schachgesellschaft Augusten, das von den beiden jungen Meistern Claus Junge (Großenhain) und Stephan (Frankfurt a. M.), dem Berliner Meister Grammatik (Leipzig), Meißner und Zwickau (Leipzig) die Berliner Meister Eugen (Leipzig) und Werner (Leipzig) eine hervorragende Partie spielten. Die beiden ersten Plätze wurden von Claus Junge (Großenhain) und dem Berliner Meister Grammatik (Leipzig) eingenommen. Die Leipziger Augusten-Schachgesellschaft wird von dem Leipziger Schachklub (Leipzig) geleitet. Die Schachgesellschaft der Leipziger Augusten-Schachgesellschaft wird von dem Leipziger Schachklub (Leipzig) geleitet. Die Schachgesellschaft der Leipziger Augusten-Schachgesellschaft wird von dem Leipziger Schachklub (Leipzig) geleitet.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 15.30-16.00 Uhr: Philipp Jarnoch in Vieh- und Kammermusik mit dem Rundfunk-Quartett und Polka. - 16.00-17.00 Uhr: Neue Opernmusik, u. a. Johannes. - 17.00-17.30 Uhr: Opernprogramme unter Kubicki, Kroll und Kroll. - 17.30-18.00 Uhr: Deutsche Klaviermusik, u. a. - 18.00-19.00 Uhr: Deutsche Klaviermusik, u. a. - 19.00-20.00 Uhr: Deutsche Klaviermusik, u. a. - 20.00-21.00 Uhr: Deutsche Klaviermusik, u. a. - 21.00-22.00 Uhr: Deutsche Klaviermusik, u. a. - 22.00-23.00 Uhr: Deutsche Klaviermusik, u. a. - 23.00-24.00 Uhr: Deutsche Klaviermusik, u. a.

Wasserversorgung der Wälder, Gees, Elbe

Wasser	28. 11.	29. 11.	30. 11.	Wälder	28. 11.	29. 11.	30. 11.
Moldau	+ 8	+ 1	+ 9	Neuburg	- 11	- 8	- 7
Kamitz	- 83	- 83	- 82	Brandenburg	- 90	- 77	- 79
Waldschan	- 83	- 83	- 82	Meißel	+ 19	+ 20	+ 32
				Leitmeritz	280	250	258
				Aussig	179	176	174
				Hessdorf	178	176	176
				Breslau	128	128	124
				Dresden	210	212	210

Druck und Verlag Vanger & Winterlich, Riesa, Verleger, Betriebsführer und Verlagsleiter Kurt Vanger; Druckverleger Georg Winterlich, Riesa, Riesa, Ruf 1287. Preisliste Nr. 8 gültig. Seite 4 Seiten.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern

10000 Schritte in Leipzig
In der Fußball-Gaulei, in der am 6. Dezember die zweite Runde der Meisterschaft begann, trat am letzten Rosenbergsamstag nochmals Gelegenheit zu Freundschaftsspielen. Der Dresdner FC besuchte die ASV, Leipzig und schied mit einem Sieg von 7:1 (4:1) aus. Über 1000 Zuschauer sahen von den Tribünen, die u. a. ohne Schül- und Mannschaften antraten, eine feine Leistung. Nachdem Elger als Verteidiger durch ein Verletztes die Treppe in Richtung gedrückt hatte, schossen Schiller (3) und Angler bis zur Pause vier Tore, während nach der Pause Angler, der Hauptangriffsspieler Küster und Köppling auf 7:1 erhöhten.
Der Badmintonverein SC. Leipzig spielte gegen 1. Vogt. FC. Blauen und gewann mit 6:1 (0:0) zwar letzten Waden bis in die zweite Halbzeit hinein das Leben recht schwer. Auch als Weigmann und Bittes die Führung für die Blauen herausgeholt hatten, hielten die Weißblauen das Treffen noch offen, vertrieben durch Matheson auf 2:1 und waren dem Ausgleich oft nahe. Dann aber konnten die Gäste durch Tore von Weigmann (2) und Braun den Gedräng nachherstellen.
In Leipzig besiegte der VfB. Leipzig eine kombinierte Misch von Victoria und Olympia 6:0 mit 5:2 (1:2). Fortuna Leipzig hatte den VfL Halle 06 zu Gast und lag 1:0 im Voraus, als das Spiel abgebrochen werden mußte.

Fußball in der 1. Klasse
Im Bezirk Dresden wurden am Sonntag Spiele mit nachfolgenden Ergebnissen durchgeführt: Spilung, Dresden gegen Reichsbahn 2:0, Dresden 6:1, VfB. 06 Dresden gegen VfL Halle 06 Dresden 1:0, Sportf. 03 Dresden gegen Sühndler Dresden 7:0, FC. 01 Preital gegen VfL. Leipzig 6:0.

Voll 20. Chemnitz im Frauen-Fußballspiel
In Chemnitz fanden sich am Sonntag in der Vorrunde um die nächste Meisterschaft im Frauenfußball die Voll 20. Chemnitz und der Dresdner FC gegenüber. Die Chemnitzinnen anwesenden auf Grund einer besseren Gefamtleistung nach Toren von Köhne (2), Baute und Rademiel, denen der FC. nur einen Treffer von Paul eintragen konnte, verlor mit 1:1 (1:1). Im Endspiel der Frauen begeben sich nunmehr am kommenden Sonntag SC. Leipzig und Voll 20. Chemnitz. Das Endspiel der Männer zwischen Chemnitz und Dresden wurde abgesetzt.

Über Tischtennis in Leipzig
Nur reichlich eine Minute dauerte der Hauptkampf des 15. Pokalturniers des Leipziger Sch.-Bingens in der wieder ausverkauften Überhalle zu Leipzig zwischen Weltmeisterschaftsmeister Gustav Ober und dem Weltmeister Walter Grobala. Ob bei im Mittelfeld die Grobala sich auf den Tisch setzen ließ, kam dieser mit einem genau gespielten Safen aller Stöße durch, der das Treffen beendete. Die Schwergewichtsbegegnung zwischen Kurt Hanmann (München) und dem Straßburger Karl Kay brachte eine ausgeglichene Partitur, doch sprachen die Richter dem Leipziger einen knappen Punktsieg nach Ablauf der zehn Runden zu. Zu einem weiteren Rückschlag kam der Weiskamerer Kurt Kötter, der im Viertelfinale den Kolmarer Marcel Buchs überdrückte und ihn in der 6. Runde entscheidend besiegte. Im Viertelfinale errang der Schweizer Jakob Rieger über den Krausen Franz Reichowit nach zehn Runden einen Punktsieg.

Sport in Riesa
Der 42. Hindernislauf im Winterkranz, der zwischen dem Westwallen Westwall, Hindenburg und Leipzig in der Hamburger Straße ausgetragen wurde, endete mit dem 12. Sieg der Daniesen. Das Ziel lag bei 35,8 Minuten gegenüber 34,3 Minuten der Reichshauptstadt und 33,8 Minuten Leipzig sehr deutlich aus. Hamburg schied mit Sandra (18:7) Tasse und Weidert die drei letzten Einzelturnier, während der Berliner Gehr. Pohl den vierten Platz belegte. Auf den nächsten Platz endete der Leipziger Lehmann.
Reisler und Hien trennten sich im 34. Fußballspiel im Berliner Olympiastadion mit einem gerechten Unentschieden 1:1 (1:1). 30000 Zuschauer wollten dem Treffen bei. In der 37. Minute hatte der Wiener Pfaffenhauser Kerch auf Vorlage des Mittelfelders Gerhart den Nationaltrainer John Baumgarten, doch hätte der Berliner Halbwertsch Gerske nach einem Freistoß nur fünf Meter vor dem Wiener Tor aus dem Schrägen den Ausgleich her.

Vorweihnachtlicher Festabend im Erzgebirge

Verteilung der Staatspreise für sächsische Feiertagsabende
In der heimlichen Weihnachtsvorweihnacht, die all den vielen Wünschen und ihren Gefühlsregungen gütlich, feiert der ganze Reichstag aller Orten besonders aus. Soeben ist Weihnachtsabend, Mutterabend der Weihnachtsfeier einer alten guten Volkstheater, die als einer der Wunder der Heimat so so beglückend auszumitteln vermag, in seiner Schaffensfreude sich entfalten kann, wie das Herz es will. Erzgebirger und Vogtländer mit ihrer reichen Weihnachtsphantasie und Zustimmung sind der Heimat eng verbunden, wie alle rechten Bergleute. Wie sie sagen, was sie sprechen, ist einfach und herrlich einfach, aber geübt durch ihr Herz.



Bergmann. — Schönheit von Staatspreisträger Richard Paul, Schneeberg. (Phot. Koch, Dresden.)

Schaut ihre kleinen Schmuckwerke an, die eine ewig betriebene Feiertagsfeier entziehen lieh. Sie sind mit zührender Jungheit, doch auch mit höchst feiner, feiner Kraft gefüllt worden. Und wie diese mit so großer Liebe und Sorgfalt gefertigten Schmuckwerke ist auch die andere scheinbarliche Volkstheater, die der Klöppelstube, dank der Förderung durch das Heimatwerk Sachsen wieder zu reger Entfaltung gekommen.

In der Kraus-Halle Schwarzberg hat das Heimatwerk Sachsen durch seinen Vorsitzenden Dr. E. Kraus wieder den würdigen Rahmen stehen lassen, der während der letzten Verteilung der Staatspreise für sächsische Feiertagsabende an die besten Schlichter, Arbeiter und Arbeiterinnen umging. Die weihnachtlich geistreiche Halle vereinte wie zu einem festlichen Feiertagsabend Menschen, die nach dem Ziele ihrer Tageweise noch in froher Feiertagsbegeisterung Leistungen vollbrachten, deren Reife und Reife nun hier belohnt wurden.

Darstellung gibt dem Mensch eine Weile. Die schönsten Werke des Erzgebirges, lustige und heitere Spiele und Sprüche und gleichzeitig auch Takt für den Schlichter. Und der Schlichter steht in allen Herzen dieser frohen glücklichen Gemeinschaft wieder.

Roch dieser kühnen Besetzung erhaltete der Vorsitzende des Heimatwerkes Sachsen Dr. E. Kraus den Bericht über die Jahresarbeit. Er übertrug die Größe des Schlichter Reichshauptalters Martin Kutschmann, der insbesondere den Besuch ausgedehnt habe, das alle sein werden möge, was die Zeiten und die Arbeitskraft der schaffenden Männer und Frauen hielten. Kraus sprach von dem großen Glück, das das Heimatwerk Sachsen den Schlichtern und Arbeiterinnen schenkte, und gab auch mit herzlichen Worten der Kameraden, die, an der Front stehen und sich in jeder schlichten Figur, in jedem Baum und in jedem Haus das Bild der Heimat vor die Seele zaubern. Das deutsche Brautum, so sagte er, ist eine Verziehung ohne Gleichen, in das Reich, die Form, der Ausdruck des deutschen Lebens, der Erhaltung und Erneuerung. In Sachsen steht es gut mit der Volkstheaterarbeit, zumal ich und dem Heimatwerk Sachsen der Reichshauptalters Schürm und Pohl gemächte. Besonders gut Männer sind mit Regeneration und Lebenserfüllung am Werk, fortwährend, tüchtig, erneuernd. Erleichtert groß ist die Jahresreise an Arbeitsleistung, für die wieder unzählige neue Werke geschaffen wurden. Einige Reichshauptalters der Schlichter und Arbeiterinnen, darunter auch einige Schlichter, die von im Felde stehenden Schlichtern, darunter auch einige Schlichter, die von im Felde stehenden Schlichtern, die geschickt wurden sind zu einer kleinen Ausstellung vorgelegt worden, die in der Kraus-Halle gezeigt wird. Mit besonderer Anerkennung spricht sich Kraus über das Jahresergebnis der Schlichter-Jugend, in deren Reihen sich geradezu ein Entfaltungswunder gezeigt habe. Hier werden Fähigkeiten sich entdeckt und gefördert, hier kommt die alte Liebe zum Handwerk, zur Technik oder künstlerischen Fertigkeit, in das Herz der Jugend und dabei hier lernen sie die schaffende Freude kennen, die sie wahrhaftiglich ihre

Von untern nach Schwarzberg entfielen H. G. Sonderberichterstatter Leben lang nicht wieder verläßt. Mit herzlichem Worten dankte Dr. E. Kraus dem Gauleiter und Reichshauptalters für die Förderung der Volkstheater und teilte die Überzeugung einer Ehrenbegeisterung mit, die in einer prächtigen Volkstheater mit Intelligenzarbeit besteht.

Anschließend nahm er im Auftrag des Gauleiters die Verteilung der Staatspreise vor. Es erhielten Staatspreise für sächsische Feiertagsabende: Richard Paul, Schneeberg, Walter Hofmann, Leipzig, Kurt Kötter, Schneeberg und Walter Jemel, Annaberg. Sonderpreise Paul, der, Schwarzberg und Johannes Kretsch, Schneeberg. Einen Jugendpreis: Peter Ehrlich, Schneeberg. Staatspreise für Klöppelstube erhielten: Uffe Keller, Wolfenbüttel, Erich Bauer, Schneeberg, Karla Weigel, Annaberg. Mit Jugendpreisen wurden folgende Schlichterinnen der Volkstheater-Schule, Schneeberg, ausgezeichnet: Ursula Bauer, Jürgens, Salde, Elviede Pohl, Olga Röhler und Irene Sandner.

Im weiteren Verlauf des Feiertagsabends wurde auch in diesem Jahre wieder die vorweihnachtliche Stimmung des Erzgebirges lebendig. Man sah eine Fülle von Volkstheater aus dem Erzgebirge und Brautum des Erzgebirges. Es schlangen die schönen alten Weisen, die das Weihnachtsbild die Heimkehr einleitete.



Volkstheater mit Intelligenz von Staatspreisträger Walter Hofmann, Leipzig. (Phot. Koch, Dresden.)

Sachsens Volkstheaterarbeit auf dem richtigen Wege

Hals Anerkennung durch Reichshauptalters Gehr
In Verbindung mit der Staatspreisverteilung wurde am Sonntag in der Kraus-Halle eine Volkstheaterausstellung durchgeführt. Dr. E. Kraus sprach über die Volkstheaterarbeit. Er betonte, daß wir in dem großen Schlichterturnier der heutigen Zeit an der Schwelle einer neuen Kulturperiode stehen. Die Volkstheaterarbeit werde in neuem Glanz stehen. Er gab dann einen Überblick über die volkstheaterliche Kulturarbeit im Erzgebirge. Es komme darauf an, aus „Kulturverbreitern“ Kulturarbeit zu machen. Der Redner erwähnte die vielfältigen Erfolge der Volkstheaterarbeit in Sachsen, die z. B. in der Volkstheaterarbeit im Erzgebirge zu sehen. Reichshauptalters H. Oberführer Gehr bekannte mit Freude, daß er hier in Schwarzberg einen wahren Hort der Volkstheaterarbeit angetroffen habe. Hier in diesem Kreis sei es überflüssig, Mühen zu geben, er könne nur die Wichtigkeit dessen aus vollem Herzen bezeugen, was er hier gesehen, gehört und erlebt habe. Unter Mitwirkung der Kulturarbeit verleihe er seine schätzbarste Anerkennung dieser Arbeit, sondern eine Bestätigung und Verankerung. Haben Sie hier in der begonnenen Arbeit fort, viel er zum Schluß aus, „dann erröthen Sie die Volkstheater der Kultur, an denen sich viele Menschen aufrechten können. Nicht jeder kann, nicht jedes Volkstheater ist so reich wie das sächsische, desto größer ist die Verpflichtung, an der Schöpfung der wahren deutschen Volkstheater mitzuwirken.“

Amliches
2. Hefelverteilung
Die auf den Abschnitt N 29 der rosa Nährmittelfarte 42 aufgeführten Hefel müssen bis spätestens den 2. 12. 1942 abgeholt werden.
Riesa, am 30. November 1942.
Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa — Ernährungsamt Abt. B

Kulturring Riesa
3. Pflicht-Veranstaltung
Donnerstag, 3. Dezbr., 20 Uhr
„CAPITOL“
Kammermusikabend
Ausführende:
Kurt Stiebler, Leipzig, Violine
Willy Rebban, Leipzig, Cello
Hugo Steurer, Leipzig, Klavier
Karten sind in den bekannten Verkaufsstellen abzurufen (dort wo die Anmeldung erfolgte)!

Z. Kauf. ges. gebr. Staubfänger
(200 Volt). Ref. Tabl. Riesa
Z. Kauf. ges. gebr. Ofenschirm.
Angeb. u. E. 8907 an Tabl. Riesa
Konzert-Flöte (15 RT.) zu verkaufen. Gröba, Wagnerstraße 10, 2. Etage.
Wring-Maschine, guterhalten, 12 RT., zu verkaufen. Riesa, Schützenstraße 10, 1. Etg. I.
Tausch. Biete Damenfahrrad, suche gutgeh. Mädchenfahrrad. Angebote erb. unter D 8906 an das Taabblatt Riesa.
H. Wintermantel, guterh., für mittlere Größe, 30 RT., zu verkaufen. Wersdorf, Dr.-Karl-Peters-Str. 22, ptr. I.
Nähmaschine für Haushalt, modern, in tadellosem Zustand, zu kaufen gesucht. Schneider, Postamt Zeitbain-Hauptlager.
Aufwartung für täglich, außer Sonntags früh, ca. 2 bis 3 Stunden, sofort gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Verloren dunkelblaue Leder- handtasche am Sonnabend, 28. 11., im „Stern“. Bitte geg. Belohnung. abzugeben. Tabl. Riesa

Geschäftsübergabe
Ich bitte meine wertige Kundenschaft hierdurch um Kenntnisnahme, daß ich die von mir geführte Bäckerei, Konditorei und Kaffeehandlung Riesa, Lindenburgerplatz 4, am 1. Dezember 1942 an Herrn Bäckermeister Herbert Thielen übergebe. — Für das mir bewiesene Vertrauen danke ich bestens und bitte, meinem Nachfolger ein geschätztes Wohlwollen zu bewahren.
Heil Hitler!
Bäckermeister Paul Claus und Frau

Geschäftsübernahme
Mit dem 1. Dezember 1942 übernehme ich die bisher von Herrn Bäckermeister Paul Claus geführte Bäckerei, Konditorei und Kaffeehandlung Riesa, Lindenburgerplatz 4. Wir werden bemüht sein, die verehrten Kunden durch gute Ware und aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen und bitten um gütige Unterstützung.
Heil Hitler!
Bäckermeister Herbert Thielen und Frau

Meine Praxis bleibt vom 30. 11. ab geschlossen
Wiederbeginn der Sprechstunden am 14. 12. 1942
Dr. med. Gröger
Facharzt für Chirurgie / Riesa, Lutherplatz 11

Ette mit seinen 25 Solisten **heut abend** Hotel Stern **1930** Uhr
Beginn bereits

Mein über alles geliebter Mann, unser lieber, guter, lebensfroher Sohn und Schwiegervater
Erich Lehmann
Feldwebel und Flugzeugführer
Inhaber des 1. und 2. Kl. und der Goldenen Ironflugplange
starb in Afrika den Kiltgeertod.
In tiefstem Herzeleid
Maria Lehmann geb. Dreher
Otto Lehmann und Frau Gabriele
Hanna Künzer geb. Lehmann
Danna Dreher
und alle Angehörigen.
Leipzig, Sudendorffstr. 79
Riesa, Bismarckstr. 53, im Nov. 1942.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Neffe, Cousin, Onkel, mein lieber Freund
Gehr. Hans Schent
Inhaber des 1. Kl., des Sturmschützen und der Kilmehalle
im Alter von 22 Jahren den Folgen seiner schweren Verwundung in einem Lazarett im Osten erlegen ist.
In stiller Trauer
Richard Schent und Frau
Dora Schent geb. Gehr.
Hans Schent
seine liebe Freundin
Marichen Rothe
nebt allen Verwandten.
Geliebt, beweint und unvergessen!
Doppisch Nr. 6, den 30. November 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt
Herbert Schiffer
Gefreiter
Hildegard Schiffer
geb. Pösch
Riesa, Coffeebaude
1. Advent 1942

Capitol
Heute Montag bis Mittwoch
Eine kleine Nachtmusik
Der Mozart-Film der Tobis

Pflicht und unerwartet verchied nach kurzer schwerer Krankheit
Vina Wohllebe
im Alter von 51 Jahren.
Im stillen Schmerz die trauernden Hinterbliebenen
Riesa-Weiden, Seidenbergstr. 7
Einsegnung am Mittwoch, dem 2. 12. 42, 11.45 Uhr in Reichen.
Annahmeschluss für Traueranzeigen vormittags 10 Uhr

Frau Wilhelmine Pauline Burkhardt
Trägerin des Goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter
geb. 3. 8. 1867 gest. 28. 11. 1942.
Der trauernde Gatte
Erich Burkhardt
ausgleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Riesa-Gröba, Weidenbergstr. 7, 1. Etg.
Die Beerdigung erfolgt morgen Dienstag, 1/2 2 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verchied im 61. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater u. Opa
Richard Naumann
In stiller Trauer
Ida verw. Naumann
Hilfred Vein und Frau Johanna geb. Naumann
Eise verw. Fischer
Erich Fischer und Frau
sowie drei Enkelkinder und Anverwandten
Riesa-Gröba, Streifenstr. 15
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. 12. 42, 13.30 Uhr, von der Friedhofshalle Gröba aus statt.
Mit den Angehörigen trauern um einen lieben Mitarbeiter und treuen Kameraden der Oberbürgermeister der Stadt Riesa **Gefolgshalt des ködlichen Krankenhauses.**

Kimmernde Hände ruhen für immer
Nach einem arbeitsreichen Leben verchied infolge schwerer Krankheit meine liebste Gattin, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Emilie Döring geb. Balte
Trägerin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter in Silber
im 78. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerz erfüllt an der tieftrauernde Gatte
Karl Döring, Kinder
und alle Angehörigen.
Wohls, den 28. November 1942.
Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, 2. Dez., 13 Uhr, vom Trauerhause aus.

Mozart a. d. Reise nach Prag
u. seine traumhafte Begegnung mit der schönen Komtesse Schinberg... Nur eine kleine musikergebene Grafen Tochter — aber gerade dieses liebreisende Kind des Rokoko sollte dem großen Meister, dem Liebhaber der galanten Damenwelt und dem im Alltag so während unbeholfenen Wolfgang Amadeus Mozart die große Verührung mit dem Genius vermitteln: beim silbernen Wondesglanz im lauschigen Park schenkte sie dem Meister in ihrer kindlich großen Liebe die Eingebung zum Finale seines unsterblich „Don Giovanni“. Für die Komtesse ein süßbitteres Liebesleben, für Konstanze, Mozarts geliebte Gattin, ein herbes Enttäufschsein und großmütiges, liebes Verzeihen... Für die Nachwelt ein musikalisch Ereignis, das, seitdem hundertmal gespielt und gehört, immer wieder die Sinne gefangen nahm u. auch in diesem Film gefangenommen wird
Wochenshow — Kultur-Film
Vorführungen
5.30, 8.00 Uhr
Für Jugendliche zugelassen